

Friedrich Barbarossa auf dem Dritten Kreuzzug²⁷. Jedesmal, so muß man annehmen, wurden die Basler Bischöfe durch Leute aus ihrer unmittelbaren Basler Umgebung begleitet. Außerdem hatte, wie bereits erwähnt, Bischof Lüthold im Vorfeld des Vierten Kreuzzugs seine Bereitschaft erklärt, das Kreuz zu nehmen. Das heißt es war zu erwarten, daß aus seiner entourage weitere Kreuzzugsteilnehmer zu gewinnen waren. In Basel war aber im Zug der Propaganda für den Vierten Kreuzzug das Kreuz noch nicht gepredigt worden. Martin konnte sich also Erfolg versprechen.

Auch der Ort innerhalb der Stadt, nämlich der Chor des Münsters, war aus guten Gründen gewählt worden. Offensichtlich war die Wahl nicht. Das Münster war 1185 abgebrannt und im Jahr 1200 war nur gerade der Chor wiederaufgebaut²⁸. Eine andere Kirche hätte mehr Platz und eine gediegenere Umgebung geboten. Das Basler Münster hatte allerdings ein gewisses Prestige. Gunther nannte es „die berühmte Kirche der Heiligen Jungfrau“²⁹. Wichtig am Münster waren vor allem seine Patronin und seine Reliquien. Maria, die Mutter Gottes, galt als die stärkste und wirkungsvollste Fürsprecherin und Mittlerin vor Gott, zumindest in den Augen eines Zisterziensermöchs des 12. Jahrhunderts. Das Thema und Ritual der Fürsprache spielte in Martins Predigt, wie ich unten zeigen werde, eine gewichtige Rolle. Im Ort der Predigt, der Kirche Marias, fand das Ritual der Fürsprache deshalb seine ideale räumliche Umgebung und gleichzeitig in der Figur der Maria als der Patronin der Kirche eine geeignete symbolische Konnotation.

Wichtig waren auch die Reliquien des Basler Münsters. Zwar wissen wir nicht, ob wie bei anderen Kreuzzugspredigten während Martins Predigt Reliquien exponiert wurden³⁰. Da die Predigt wahrscheinlich am Fest der Kreuzauffindung stattfand, darf man aber davon ausgehen, daß besonders die Heiligblutreliquien und die Reliquie der Partikel vom Kreuz Christi des Basler Münsters in die Liturgie der Festgottesdienste miteinbezogen wurde. Bereits 1019 hatte Kaiser Heinrich II. dem Basler Münster eine Heiligblutreliquie und einen Kreuzessplit-

S. 172.

27) Ebda. S. 174.

28) Carl STEHLIN, Baugeschichte des Basler Münsters (1895) S. 6.

29) Gunther von Pairis, *Hystoria* (wie Anm. 1) S. 110, Pr. 2, Zeilen 39–40.

30) Zur Exposition von Reliquien während Kreuzzugspredigten siehe MAIER, *Preaching* (wie Anm. 23) S. 108.